© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III.

Zusammenfassung der Hauptergebnisse aus den vorstehenden Versuchsanstellungen.

1. Leergänger überwinden die psychische Alteration infolge der Markierung weniger schnell als mit dem Transport beschäftigte Genossen. Die Störung kann ausnahmsweise bis 19 Minuten dauern und besteht in einem Zickzack-Rundlauf mit wenigstens anfangs geöffneten Kiefern, der mit der zur Orientierung dienenden Turnerschen Bewegung nicht identisch sein kann. Denn Individuen, die dem Zickzack-Rundlauf verfallen sind, nehmen oft plötzlich die Richtung nach dem Nest, rennen geradlinig auf der Straße fort, um wieder zurückzukehren und an der alten Stelle den furiosen Tanz aufzuführen. Daß beschäftigte Individuen beim Berühren weniger empfindlich sind, findet seine Erklärung in der zeitweiligen Fixierung ihres Instinktes auf eine bestimmte Aufgabe (Konzentration).

2. Leergänger bewegen sich zum Teil sehr rasch nestwärts, ohne sich zu „versäumen", zum Teil sehr langsam, indem sie sich unterwegs mit allerlei Geschäften abgeben: sie schließen sich Transporten an, sie helfen bei Tötungen und Verteilungen der Beute, sie schleppen Bauholz usw., wie aus den Beobachtungen des Abschnittes II hervorgeht.

3. Arbeiter, die eine Jagdbeute befördern, richten sie, besonders wenn es eine Heuschrecke ist, gleich anfangs zu, indem sie ihr den Kopf und die Glieder abtrennen und sie einzeln Stück um Stück ins Nest tragen, oder sie holen das Zerteilen erst später auf dem Marsch nach, besonders dann, wenn sie etwa in einem Hindernis längere Zeit stecken bleiben.

4. Eine interessante Erscheinung beim Transport der Jagdbeute ist das „Kundschaften" einzelner Arbeiter, sobald der Troß in irgendeinem Hindernis stecken bleibt, oder auch am Anfang beim Auffinden der Beute, wenn zu ihrer Fortschaffung zu wenig Arbeiter vorhanden sind. In einem Fall scheint das Kundschaften wirklich der Orientierung, im andern Fall der Alarmierung von Mitarbeitern zu dienen. Ob ein und dieselbe Handlung aber auch nach zwei ganz verschiedenen Richtungen gedeutet werden darf, ist sehr fraglich und wohl wert, noch näher untersucht zu werden.

5. Wärme beschleunigt, Kälte verlangsamt den Beutetransport.

6. Die Arbeitsteilung bei den verschiedenen Verrichtungen des Tötens, Fixierens und Verteilens der Beute ist augenscheinlich, aber der Wechsel in der einzelnen Arbeitsleistung findet (im Gegensatz zu meinen früheren Beobachtungen auf der Belalp) bei ein und demselben Individuum oft sehr rasch statt. Im Leben der Waldameise herrscht kein starrer Schematismus.

7. Eines der hervorragendsten Resultate der vorliegenden Untersuchungen ist die Erkenntnis von Ablösungen unter den Arbeitern beim Transportieren der Jagdbeute. Die Ameisen, die letztere endlich auf den Nesthaufen bringen, sind nicht mehr dieselben, die anfangs sich dabei beteiligten. Und wenn ein solcher Wechsel schon auf der kurzen Strecke von 4 Metern mehrmals vor sich geht, so bekommt man eine Ahnung, wie oft der Wechsel auf Straßen von 30 bis 50 Metern statthaben muß. Wir sprechen daher mit Recht von einem „Kettentransport", weil, wie bei einer Kette abwechselnd ein Glied in das andere eingreift. Der Ameisenstrom auf der Straße ist kein einfaches Hin und Her nach zwei Richtungen, sondern ein vielfach unterbrochenes, von Stagnieren und Regurgitieren, von Abschweifen und Wiedereinlenken unterbrochenes Bewegen der einzelnen Elemente und somit dem Straßenleben der Menschen in einer großen Stadt sehr ähnlich.

Die Ablösungen der transportierenden Arbeiter erfolgen hauptsächlich bei Stockungen des Transportes im Pflanzengewirr.

Bei der Beförderung eines Objekts durch eine einzelne Trägerin kommt die Ablösung seltener vor. So lange die Einzelameise mit ihrer Beute rasch dahineilt, nehmen Hilfsameisen keine Veranlassung, sich anzuschließen.

8. Leergänger und Einzelgänger mit Beute durchlaufen dieselbe Wegstrecke ungefähr zur gleichen Zeit. Gesellschaftstransporte, bei denen ein ganzer Trupp von Arbeitern mitwirkt, brauchen zur Bewältigung der gleichen Wegstrecke die vierfache Zeit. Der Hauptgrund der großen Verzögerung liegt in einer, wenn auch nur geringen Instinkt-Variation — oder Aberration der einzelnen Ameise. („Viele Köpfe, viel Sinn.") (Schluß folgt.)

Sammeltage in Ostpreußen.

Von *Kurt Waschke*, Berlin.

(Schluß.)

Pergesa elpenor L. 17. VIII. eine junge Raupe an Epilobium bei Marggrabowo, 10. IX. bei Pr. Holland eine erwachsene Raupe.

Zygaena trifolii Esp. Anfang August, Oberländer Kanal nicht selten.

Zyg. ephialtes var. *peucedani* Esp. 6. VIII. einige Exemplare am Oberländer Kanal.

Z. meliloti Esp. nicht selten, Anfang August am Oberländer Kanal.

Spilarctia lubricipeda L. 9. IX. eine erwachsene Raupe. Falter am 23. Februar 24 geschlüpft.

Spilosoma menthastri Esz. 9. IX. verschiedene erwachsene Raupen, Frühling 1924 geschlüpft

Arctia caia L. junge Raupen im Herbst häufig

Macrothylacia rubi L. im Herbst erwachsene Raupen auf Waldwiesen nicht selten.

Lemonia dumi L. von dieser in Ostpreußen sehr seltenen Art fand ich am 16. Oktober an der Steegener Chaussee ein abgeflogenes totes ♀.

Cerura bifida Hb. einige halberwachsene Raupen am 20. VIII. in Jnsterburg

Dicranura vinula L. eine halberwachsene Raupe am 6. VIII.

Thyatira batis L. Anfang September die erwachsenen Raupen auf Himbeeren häufig, die Falter sowie Schlupfwespen schlüpften im Frühjahr 1924.

Aegeria apiformis Cb. 5. VIII. einen Falter auf der Oberseite eines Weidenblattes.

Acronycta leporina L. im September erwachsene Raupen, Falter Frühling 1924 geschlüpft.

Agrotis ypsilon Rth. Raupen und Falter im Herbst häufig.

Mamestra pisi L. einige Raupen am 9. IX. an Farnkraut.

Hadena unanimis Tr. 1. IX. einen Falter.

Luceria virens L. 10. IX. einen Falter am Licht.

Orrhodia vaccinii L. 5. IX. einen Falter.

Plusia gamma L. September, Falter nicht selten.

Euclidia mi Cl. 20. V. einige Exemplare.

Larentia sitherater Hfn. 9. IX. einen Falter.

*Larentia parallelolinia*ta Ketz. 4. IX. 2 Exemplare.

Cheimatobia brumata L. im Oktober sehr häufig.

Coleoptera.

Cychrus rostratus L. 13. X. ein totes Exemplar in einem morschen Baumstumpf.

Carabus evriaceus Mor. am 23. IX. an der Ostbahn Pr. Holland ein Exemplar.

Car. cancellatus var. *tuberculatus Tr.* am 14. IX. ein Exemplar unter Baumrinde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Car. nemoralis G. am 22. V. und 16. IX. je ein Exemplar unter Baumrinde.
Car. hortensis G. im Mai und August — Oktober häufig unter Rinde im Mulm hohler Bäume.
Leistus rufescens G. am 5. VIII. ein Exemplar.
Nebria brevicollis Istr. am 9. IX. und 16. IX. je ein Exemplar.
Notiophilus aquaticus St. am Rande eines Teiches ein Exemplar am 4. IX.
Sorocera pilicornis F. am 1. IX. und 9. IX. je ein Exemplar.
Bembidion lampros Hbst. am 21. V. ein Exemplar.
Harpalus latus Mor. nicht selten.
Harp. fuscipalpis a. c. subviceus Chaud. 23. V. ein Exemplar.
Harp. serripes H. 16. IX. einige Exemplare.
Zabrus tenebroides G. am 23. V. ein Exemplar bei Pr. Holland, am 18. 8. häufig auf den Feldern bei Marggrabowa, wo sie in den Samenkapseln von Centanrea jacea eingefressen saßen, auch in Kopula beobachtet.
Amora fulva A. am 7. X. einige Exemplare.
Amora tricuspidata Dej. 23. V. einige Exemplare.
Pterostrichus vernalis Mor. 21. VIII. einige Exemplare
Pter. niges A. überall in den Wäldern unter Rinde und im Mulm häufig.
Pter. aterrimus Hbst. am 1. IX. und 9. IX. je ein Ex.
Agonum assimile Mor. in Wäldern überall häufig.
Agabus didymus G. am 22. V. ein Exemplar.
Ag. melanarius Lil. am 1. VIII. ein Exemplar.
Ag. bipustulatus Mor. überall in den Teichen und Pfützen häufig.
Ag. neglectus G. überall häufig.
Ag. paludosus St. am 21. V. ein Exemplar.
Ag. sublitis am 21. V. ein Exemplar.
Rhanbus exoletus Mor. 21. V. ein Exemplar.
Acilius sulcatus Mor. 22. V. 23. V. einige Exemplare.
Dytiscus marginalis G. am 20. V. ein Pärchen.
Gyrinus natator L. überall häufig, trieben sie ihr Spiel auf der Oberfläche der Teiche.
Colymbites paykulli Er. am 1. VIII. 23 ein Exemplar.
Philonthus atratus Gross. 4. VIII. einige Exemplare.
Staphylinus globulifer Geoffr. 21. V. einige Exemplare.
Necrophorus vespillo Mor. am 16. IX. ein Exemplar.
Hylodrepa 4-punctata G 21. V. ein Exemplar auf Eiche.
Silpha carinata Hbst. am 7 IV. ein Exemplar.
Helephorus nubilies F. am 4. IX. ein Exemplar.
Hel. aquaticus L. 21. V. 25. V. je ein Exemplar.
Hydrophilus caraboides L. am 20. V. ein Exemplar.
Simnoxenus oblongus Hbst. 6. VIII. ein Exemplar.
Sphaeridium scarabaeoides L. 22. V. zwei Exemplare.
Cercyon haemorrhoidalis F. 22. V. einige Exemplare.
Helocharis lividus 4. IX. ein Exemplar.
Olibrus aeneus F. 14. IX. ein Exemplar.
Rhagonycha fulva Scop. im August überall auf Blüten.
Subcoccinella viginti quatuorpunctata L. überall häufig.
Adalia bipunctata L. häufig.
ac. quadrimaculata Scop. am 4. IX. ein Exemplar.
Coccinella septempunctata L. Herbst überall häufig.
Cocc. quatuordecimpustulata L. überall häufig.
Myrcha octodecimguttata L. 22. V. einige Exemplare.
Propylaca quatuordecimpunctata L. überall häufig, darunter die Abarten *ac. angularis Sajo* am 9. IX. ein Exempl. *a. c. sicturalis Weise* 9. IX. ein Exemplar, *ac. fimbriata Sulzer* 23. V. und 14. X. je ein Exemplar, *ac leopardina Weise* 23. V. ein Exemplar.
Simplocaria semistriata F. 23. V. ein Exemplar.
Byrchus pilula L. Mai auf Feldern, in Wagenschneisen nicht selten.
Brachylacon murinus L. im Mai einige Exemplare.
Dolopius marginatus L. 23. V. ein Exemplar.
a. c. fulvus Marsch. 23. V. ein Exemplar.
Elater sanguineus L. 22. V. ein Exemplar im Mulm.
Simonius aeruginosus ol 22. V. ein Exemplar.
Athous niger L. 22. V. ein Exemplar.
Trachys minuta L. 23. V. ein Exemplar geschöpft
Notoxus monoceros L. 23. V. zwei Exemplare.
Meloë violaceus Marsch. 21. V. ein ♀ auf einem Feldweg.
Meloe variegatus Donod. 21. V. ein schönes großes ♀ auf Feldweg.
Cteniopus sulphureus L. im August nicht selten.
Opatrum satulosum L. am 23. V. einige Exemplare auf Feldwegen.
Tenebria picipes Hbst. am 19. VIII. ein Exemplar bei den Schießständen von Insterburg.
Spondylis buprestoides L. am 9. IX. einige Exemplare.
Donacia aquatica L. am 9. IX. 2 Exempl. an der Weeske.
Lema melanopus L. am 23. V. ein Exemplar.
Cryptocephalus octopunctatus Scop. 22. V. ein Exemplar.
Crypt. violaceus Laich. 22. V. einige Exemplare.
Chrysomela goettingensis L. am 6. VIII. ein Exemplar.
Chr. staphylea L. am 9. IX zwei Exemplare geschöpft.
Chr. coerulans Scriba im August, September ziemlich an Waldrändern und auf Feldwegen in Wagengeleisen.
Chr. varians Schall am 9. IX. zwei Exemplare.
ac. centaura Hbst. am 9. IX ein Exemplar.
Chr. fastuosa am 9. IX. ein Exemplar geschöpft.
Phytodecta rufipes Ger. 23. V. ein Exemplar.
Phyt. quinquepunctatus F. 23. V. ein Exemplar.
Phyllodecta vulgatissima L. Mai und August — Oktober häufig auf Salix-Arten.
Prasocuris phellandri L. 21. V. einige Exemplare.
Plagiodera versicolora Laich. am 9. IX. einige Exempl.
Agelastica alni L. im August, September ziemlich häufig.
Phyllotreta undulata 23. V. nicht selten.
Haltica oleracea L. im Herbst auf Feldern, besonders an Rüben sehr häufig.
Hylastes ater Payk. 23. V. einige Exemplare.
Bruchidius marginalis F. am 24. X. zwei Exemplare.
Phyllobius argentatum L. im Herbst sehr häufig auf Betula, kleinere Sträucher werden vollkommen kahlgefressen.
Phyllobius incanus Gyll. 14. X. einige Exemplare.
Strophosomus melanogrammus Forst im Mai und Herbst häufig.
Sciaphilus asperatus Bonsd. am 14. X. ein Exemplar.
Sitonia lineatus L. am 14. X. einige Exempl. geschöpft.
Sit. crinitus Herbst. 14. X. einige Exemplare.
Tanymecus palliatus F. 23. V. und 9. IX. einige Exempl.
Hypera variabilis am 4. IX. ein Exemplar.
Orchestes quercus L. 14. X. ein Exemplar.
Orch. rufitarsis Germ. 23. V. ein Exemplar.
Trox scaber L. am 23. V. auf dem Lindenberg im Walde an einem Hundegerippe und in der Erde unter demselben 35 Stück dieser interessanten Art.
Aphodius fimetarius L. im Mai nicht selten an Dung.
Aph. inquinatus a. c. nubilus Panz. 25. V. ein Exempl.
Aph. prodranus Brahm im September an Dung.
Amphimallus solstitialis L. Anfang August einige Exempl.
Osmoderma eremita Scop. von dieser schönen Art fand ich an einer hohlen Linde auf der Güldenbodener Chausse bei Pr. Holland ein großes ♀.
Cetonia aurata L. am 23. V. ein Exemplar.

Hymenoptera.

Vespa vulgaris verschiedene Nester in Umgegend von Pr. Holland und Marggrabowa beobachtet.
Ephialtes manifestator am 30. IX. ein ♀ beim Eierlegen beobachtet.

Dyptera.

Tabanus autumnalis. Ein Exemplar am 6. VIII.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Orthoptera.

Aeschna grandis L. am 6. VIII. am Oberländer Kanal häufig, setzen sich besonders an den von der Sonne beschienenen Stellen am Kanalufer, auf Blättern etc.

Hemiptera.

Notonecta glauca in allen Teichen häufig.
Hydrometra paludum überall auf den Teichen häufig.
Nepa cinerea nicht selten am Grunde der Teiche.
Pyrrhocoris apherus an dem Fuße der Linden sehr häufig.
Syromastes marginatus häufig.
Aelia acuminata nicht selten auf Feldern.

Neues aus der Schmetterlingsfauna von Frankfurt am Main.

Von *Albert Hepp*, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

2. Zygaena carniolica Sc. (onobrychis Schiff.)

Von diesem Falter fing ich ein Stück am 20 7. 1924 auf einer feuchten Waldwiese in Engewaad-Wald. Das Tier saugte in Gesellschaft zahlreicher Z. trifolii Esp. an einer Distelblüte. Das Stück gehört zur Form modesta Bgff., die nach Burgeff[9]) im Rheintal von Mainz bis Coblenz und im oberen Maintal vorkommt. Trotzdem ich den Fundort noch wiederholt absuchte — inzwischen war das bekannte Regenwetter eingetreten — habe ich kein weiteres Stück von carniolica mehr gefunden. Da carniolica nach Angabe des Herrn G. Warnecke, dem ich den Fund mitteilte, im allgemeinen nur auf trockenen Stellen fliegt, bliebe das Vorkommen auf der feuchten Wiese zunächst rätselhaft. Die Ansicht einzelner Frankfurter Sammler, daß das Stück einem Züchter entflogen sein könnte, ist so unwahrscheinlich, daß sie hier unerörtert bleiben kann. Nach meiner festen Ueberzeugung, die zum Teil durch das Belegstück gestützt wird, gehört Zygaenea carniolica Sc zum Faunenbestand von Frankfurt.

Im weiteren wird meine Ansicht durch die Fundorte in den angrenzenden Faunengebieten, die ich sowohl für meliloti Esp. als auch für carniolica Sc. nachstehend angebe, bestärkt.

Zu meliloti Esp. Unser erster und bis jetzt einziger Lokalfaunist der treffliche Koch schreibt p. 61: 158. Meliloti Esper. Esp. Schmetterlinge Tom. 2 Tab. XXXIX fig. 1—8 *). Flugzeit Mitte Juli. Bei Langen und Arheiligen im Wald und auf Waldwiesen auch im Taunus und nach Vigelius**) bei Wiesbaden auf grasreichen Waldplätzen. Ich glaube nicht, daß Koch meliloti übersehen hätte, wenn sie zu seiner Zeit in der näheren Umgebung von Frankfurt vorgekommen wäre. Es ist vielmehr ziemlich sicher, daß der Falter seine Flugplätze erweitert hat. Dies war nicht schwer, denn von Langen und Arheiligen bis zu den Flugplätzen um Frankfurt ziehen sich fast ununterbrochen Wiesen hin, die einer Ausbreitung sehr günstig sind. Ich bemerke noch, daß Z. meliloti bis zu meinen Funden den Frankfurter Sammlern aus hiesiger Gegend nicht bekannt war. Als neue Fundplätze um Frankfurt sind anzuführen: Waldwiesen um den Grafenbruch, bei Neuhof und Dietzenbach. Zahlreich 1920 und 1921. Für die weitere Umgebung und aus den Nachbarfaunen melden meliloti: Glaser I[11]) p. 94. Auch diese Zygäne — meliloti — ist an den meisten Orten ungewöhnlich. Nach v. Schenck*) bei Darmstadt. Rössler I[12]) p. 131, Nr. 140 meliloti. Wurde in der ersten Hälfte Juli nur an einer Stelle, am Rande der großen Waldwiese unter der Platte gefunden. Fuchs I[13]) p. 223, Nr. 108. meliloti wurde von dem verstorbenen Insektenhändler Riese (aus Frankfurt) einmal in Anzahl bei Soden (Taunus) gefangen (nach Schmid Frankfurt), seitdem nicht wieder. Rössler II[14]) p. 45, Nr. 169 meliloti. Nur auf ganz beschränkten Stellen in Waldwiesen bei Wiesbaden, südlich von Mainz bis Soden und anderen Orten nicht häufig anfangs Juli Glaser II[15]) p. 117. Dann und wann einmal filipendulae oder meliloti. v. Reichenau[16]) p. 142, Nr. 142 meliloti. Nur in manchen Jahren bemerkt bei Wiesbaden und Mainz. 1880 häufig an verschiedenen Stellen bei Mainz. Fuchs II[17]) p. 80. meliloti bei Bornich. Ebert[18]) 724, meliloti Esp. bei Cassel. Zu carniolica Sc. (onobrychis Schiff). Koch p. 63 Nr. 207 onobrychis (Fabr). Nach dem rhein. Magazin (p. 306 u. 124) kam onobrychis im Buseckertal (bei Gießen) vor, scheint jedoch in neuerer Zeit verschwunden oder übergangen zu sein, weil die neueren Verzeichnisse von Glaser und anderen nichts herüber berichten. (Schluß folgt.)

*) Staudinger-Rebel[10]) zitiert Esper „38" 1—8. Nach dem mir vorliegenden Werk Espers ist es Tafel „39". Die Angabe im Katalog wäre dementsprechend zu berichtigen.

**) Vigelius, der das Verzeichnis der Schmetterlinge um Wiesbaden-Wiesbaden 1850—55 herausgegeben hat, war der Vorläufer Rösslers.

*) v. Schenck veröffentlichte: Verzeichnis der Schmetterlinge von Wehen. Wiesbaden 1851 und Verzeichnis der Makrolepidopteren des Bezirks Wind-Selters. Wiesbaden 1861.

Hemaris Aberr.

Von *Frankenbusch*, Prag I. Dusni 2.

Mit einer größeren Post palaearktischer Falter erhielt ich einen, den ich zunächst für eine auffällig kleine Hemaris fuciformis hielt. Der Vergleich mit Stücken meiner Sammlung von H. fuciformis und H. scabiosae ergab aber eine so stark abweichende Zeichnung, daß er mich zu der Meinung brachte, daß es sich weder um H. fuciformis noch H. scabiosae handeln könne. Das Exemplar wurde von mir dem hiesigen tschechischen entomologischen Verein und von diesem dem Prager Museum vorgelegt und mir beiderseits erklärt, daß es sich um keine der genannten Arten handeln könne, ihnen aber diese Art gänzlich unbekannt sei! Meiner Meinung nach ist auch eine Copula der beiden gänzlich ausgeschlossen, da das Tier für einen Hybriden zu wenig Aehnlichkeit mit den genannten Arten aufweist. Ich ersuche um Mitteilung ob jemandem eine Aberration genannter Arten bekannt ist, auf die nachfolgende Beschreibung paßt; Flügel ähnlich wie bei fuciformis. Vorderflügel mit breiter, Hinterflügel mit schmaler dunkelrotbrauner Randbinde, auch die für fuciformis charakteristische Längsader vorhanden, Queraderfleck fehlend! Flügel spärlich rostbraun, an der Wurzel dicht schwärzlich beschuppt. Die Beschuppung am Unterrand der Hinterflügel fehlt gänzlich! Fühler etwas geschwungen wie bei H. scabiosae. Auf dem Thorax ein hellbrauner Fleck, der ein Rechteck mit konkaven Längsseiten bildet, daran anschließend rechts und links hellgelbe Flecke, an den Thoraxfleck anschließend eine Zeichnung in der Form einer Schreibfeder, die über den Hinterleib bis zum After reicht in der Nähe des Thorax gelb, im Zentrum dunkelbraun und in der Federspitze rostrot ist. Die bei H. fuciformis und scabiosae vorhandenen Unterleibsquerbinden fehlen. After, Hüften und Bauch schwarz, Afterschwänzchen durch unten nicht ganz schließenden braunen Ring abgeteilt. Brust weiß, das letzte Fußpaar gelblich, die übrigen schwarz. Etwa $^{6}/_{10}$ Spannweite von scabiosae. Falls es sich um eine bisher unbekannte Art handelt, würde ich vorschlagen, diese deshalb H. minima zu nennen.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Für Inserate: R. Döpp, Frankfurt a. M., Scheidswaldstraße 85. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Geschäftsstelle des I. E. V. und Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt a. M., Starkestr. 5 (Carl Siegler). — Druck der Zeitschrift: Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Waschke Kurt

Artikel/Article: Sammeltage in Ostpreußen. (Schluß.) 88-90